Lass mich frei

Von abgemeldet

Kapitel 15:

Sasuke legt sich zu mir und kuschelt sich fest an mich, seine Hände streichen über meinen Körper und wieder weckt er dieses Fieber in mir... Ein Fieber das ich einfach nicht unterdrücken kann, unterdrücken will, ich habe mich so sehr nach ihm und seiner Nähe gesehnt das es mich innerlich beinahe zerreißt. Besonders jetzt wo ich seine Hände über meinen Körper gleiten spüre und merke wie sie sich unter mein T-Shirt schieben, es leicht nach oben schieben und über meine Haut streicheln. Er berührt mich so Hauchzart das ich beinahe wahnsinnig werde, seine Hände sind so warm und weich, so sanft und zärtlich, es fühlt sich so an als würde ich in eine andere Welt gerissen. Auch Sasuke lässt das alles nicht kalt, er lehnt sich über mich und beginnt mit seinen Lippen über meinen Hals zu wandern, auch sie sind warm und weich und jede einzelne Berührung von ihnen treibt mich mehr in einen Strudel aus Verlangen und Sehnsucht.

Mein Herz beginnt immer schneller zu schlagen und ich bin fest davon überzeugt das man es schon hören muss und ich habe Angst jemanden aus meiner Familie damit zu wecken. Doch als Sasukes sanften Finger über meine Brust streicheln ist es vorbei mit dieser Angst und ich gebe mich ihm voll und ganz hin.

Langsam und vorsichtig zieht er mir das T-Shirt aus und jedes Stück Haut das er frei legt bedeckt er mit seinen warmen weichen Lippen. Mein Herz rast und ich merke das meine Atmung immer unregelmäßiger geht... das alles setzt mich so in Fieber das ich daran sterben möchte, in seinen Armen hier und heute.

Sasuke drückt sich gegen mich und ich lasse meine Hände über seinen Rücken gleiten, fasse nach seinem Hemd und ziehe es nach oben. Sasuke beobachtet mich und lächelt leicht, knüpft sich das Hemd dann selber auf und drückt seine Brust gegen meine. Sie ist warm und ich spüre seinen Herzschlag, eine Tatsache die mein Herz immer mehr zum Rasen bringt und ich weiß nicht wie lange ich das noch unter Kontrolle halten kann.

Mein ganzer Körper sehnt sich nach ihm, nach seinen Händen, seinen Kssen. Ich will ihn berühren, spüren ganz nah bei mir. Wie im Fieberwahn lasse ich meine Hände immer wieder über seinen Rücken gleiten, berühre seine weiche sanfte Haut und bekomme dabei eine Gänsehaut.

Meine Atmung wird immer und immer mehr zu einem Keuchen das ich einfach nicht unterdrücken kann, egal wie sehr ich mich auch dagegen wehre. Doch Sasuke bringt das nur zum lächeln und wieder drückt er seinen Körper gegen meinen, seine Hände gleiten wie von allein auf meinen Rücken und ffnen den BH, als hätte er das wirklich gelernt.

Ohne weiter nachzudenken zieht er ihn von mir und drängt sich immer näher an mich

so das sich unsere nackte Haut trifft was mir immer wieder einen Stromschlag durch den Körper jagt.

Seine Lippen legen sich erneut an meinen Hals und wandern immer tiefer, zu meinen Schultern wo er sanft beginnt zu saugen bis es weh tut und er einen blauen Fleck dort hinterlässt. Für Sekunden frage ich mich ob ihm das Spaß macht doch ich komme nicht dazu noch weiter nachzudenken.

Sasuke lässt seine Hände über meinen Bauch zu meiner Hüfte gleiten während seine Lippen sich auf machen mit meinen Brüsten zu spielen. Er küsst jeden Millimeter meiner Haut, streicht über meine Hüfte und bringt mich tatsächlich ein wenig zum Stöhnen.

Mit einem Mal werde ich jedoch mutig ich frage mich selber für Sekunden woher ich diesen Mut nehme, doch ich habe ihn und drehe Sasuke um so das ich oben liege, setze mich auf seine Hüfte und lasse meinen Finger über seine Brust streichen. Sie ist warm und weich und ich spüre sein Herz genau schlagen.

Verwirrt sieht Sasuke mich an doch ich sage nichts dazu sondern lächle ihn einfach nur an, dann lege ich mich auf ihn und lege meine Lippen an seinen Hals. Er ist so warm und ich spüre eine wahnsinnige Hitze die von seinem Körper ausgeht, doch die geht auch von meinem aus.

Meine Lippen an seinem Hals lassen seinen Puls rasen das spüre ich ganz genau, seine Atmung wird etwas schneller und er schließt genießerisch die Augen. Doch seine Hände kann er einfach nicht still halten und lässt sie über meinen nackten Rücken gleiten. Weiter immer weiter nach unten bis zu meinen Hüften wo er dann endlich mal still hält, aber auch nur weil ich an seinem Ohr knabbere was ihn scheinbar leicht verwirrt.

Als ich meinen Finger zu seinem Bauchnabel gleiten lasse krallen sich Sasukes Hände leicht in meine Seite und hinterlassen dort sichtliche Spuren, doch das interessiert mich nicht im geringsten. Ich lasse meinen Finger immer wieder um seinen Bauchnabel kreisen und öffne schließlich den ersten Knopf seiner Hose.

Noch immer vollkommen verwirrt sieht mich Sasuke wieder an, doch in meinen Augen liegt ein solches Fieber das er alles andere zu vergessen scheint. Schnell packt er mich an den Schultern und drückt mich energisch in die Kissen zurück.

Seine Hand legt sich fest auf meine Brust und als ich das spüre muss ich schon wieder stöhnen. Dieses Feuer das er in mir wach gerufen hat ist einfach zu stark und ich weiß das es ihm auch so geht, seine Atmung geht Stoßweise und unregelmäßig, sein Puls rast genau so sehr wie meiner und ich merke wie dieses Fieber in seinen Augen immer mehr Besitz von seinem Körper ergreift.

Fest drücke ich ihn an mich in dem ich meine Hände auf seinen Rücken lege und ihn so immer fester an mich presse.

Mit einem Mal wird Sasuke von mir gerissen, keiner von uns beiden hat Neji bemerkt der das Zimmer betreten hat. Wütend, nein hassend funkelt er Sasuke an und presst ihn an die Wand. „Sag mal spinnst du? Was fällt dir ein Hinata auch nur anzusehen, nimm deine Hände von ihr oder du wirst nie wieder auch nur irgendwen berühren können.“

Ich springe aus dem Bett und springe zu Sasuke, reiße an Nejis Arm und sehe ihn panisch an. „Lass ihn los das ist nicht so wie du denkst.“

Doch Neji schubst mich einfach so zur Seite das ich mit einem harten Aufprall auf dem Boden lande. „Du willst dieses miese Schwein doch nicht allen Ernstes auch noch in Schutz nehmen oder?“ Verwirrt sieht er mich an und kann es kaum glauben.

Alles in mir zerreißt mich, ich will nicht das Neji so über Sasuke denkt, er hat mir nichts

getan... Nie hat er mich gegen meinen Willen berührt doch das muss ich ihm irgendwie klar machen. In meinem Hals steckt ein Kloß und ich weiß nicht wie ich ihn runter schlucken soll. Es tut mir so weh zu sehen wie Neji Sasuke hasst, wie er ihn von ganzem Herzen hasst, wie seine Blicke ihn töten wollen. Ich will nicht das Neji so denkt, ich will nicht das ein falsches Bild von Sasuke entsteht und ich will erst Recht nicht daran Schuld sein. Niemals wollte ich das Sasuke so hingestellt wird, nein irgendwie muss ich dafür sorgen das dieses falsche Bild sich nicht auch noch manifestiert. Ich springe wieder auf und sehe Neji mit Tränenunterlaufenen Augen an. „Aber ich liebe ihn.“

Naruto steht vor seinem Fenster und starrt hinaus. Er hatte sie in Armen gehalten, er hatte Hinata einfach so in den Arm genommen und fest gehalten. Sie war so warm und weich gewesen und wirkte so verwirrt und traurig.

Warum war ihm nicht schon vorher aufgefallen wie wunderschön sie war. Dieses lächeln, die wundervollen Augen die ihn heute so in seinen Bann gezogen hatten. In ihm war mehr denn je der Wunsch gewachsen sie zu beschützen, vor der Welt und allem Übel.

Sakura steh hinter ihm und betrachtet ihn genau... sie weiß genau was in ihm vor sich geht und weiß nicht mehr ob sie lachen oder heulen soll. Alle Gefühle stauen sich in ihr auf und sie weiß nicht einmal ob sie Naruto dafür hassen soll.

Auch sie konnte jemanden aus ihrer Vergangenheit einfach nicht vergessen, egal wie sehr die Gefühle für Naruto in den letzten Jahren auch gewachsen waren, die für Sasuke waren nie gegangen. Doch ob sie nun wollte oder nicht, das was hier gerade passiert tat ihr unglaublich weh.

Sie hatte verloren das bemerkte sie gerade, sie hatte für immer verloren... Naruto hatte sich in den letzten Tagen so sehr verändert und nun träumte er schon den ganzen Tag vor sich und Sakura wusste genau das Hinata endlich wieder nach Konoha zurück gekommen war. Da musste schon ein Zusammenhang bestehen da gab es einfach keinen Zweifel.

Seufzend nimmt sie ihre Sachen und sieht Naruto noch einmal an. „Ich geh dann jetzt.“ Naruto reagiert nicht einmal darauf sondern starrt weiter aus dem Fenster.

Noch einmal seufzt Sakura und dreht sich an der Tür noch einmal um. „Für immer.“ Murmelt sie leise und schließt die Tür hinter sich.

Naruto der bis eben stur aus dem Fenster gestarrt hat dreht sich um. „Es tut mir Leid, aber ich glaube es ist besser so.“